

Einfache Anfrage Straub-St.Gallen vom 15. September 2004  
(Wortlaut anschliessend)

## **Gesund und bewegt**

Schriftliche Antwort der Regierung vom 11. Januar 2005

Markus Straub-St.Gallen erkundigt sich nach der Gesundheitserziehung in der Volksschule. Er stellt fest, dass immer mehr Schweizerinnen und Schweizer übergewichtig seien. Das neue Oberstufenlehrmittel «gesund und bewegt» leiste dagegen einen wichtigen Beitrag.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Frage der richtigen Ernährung ist im Kontext der ganzheitlichen Bildung zu sehen. Die Schule fördert Verstand, Gemüt und Handeln des Heranwachsenden in einem ausgewogenen Verhältnis und vermittelt grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten. Gesundheitserziehung ist Teil dieser Ganzheitlichkeit und somit ein wichtiges Ziel des Volksschulunterrichts. Im Lehrplan der Volksschule wird gefordert, dass Schülerinnen und Schüler erleben, wie sich die Gestaltung des Alltags auf die Lebensqualität auswirkt. Sie erhalten Entscheidungsgrundlagen für die Pflege der seelischen und körperlichen Gesundheit. Indem der Klassenlehrer in grösseren Bereichen (z.B. im Fachbereich Mensch und Umwelt) arbeitet, kann er diese Anliegen vielfältig und organisch einbauen.

In der heutigen Zeit, in der genügend Nahrungsmittel vorhanden sind, liegen die Probleme zunehmend im Umgang mit dem Essen, denen tiefer liegende Ursachen in der Persönlichkeit des Einzelnen und seinem Umfeld zugrunde liegen und mit denen sich die Schule konfrontiert sieht. Auf der einen Seite steht die sogenannte Magersucht, von der vor allem junge Mädchen und Frauen betroffen sind. Auf der anderen Seite steht das Phänomen des Übergewichtes schon im Schulalter; es gibt Anhaltspunkte, dass dieses Problem zunimmt. Zwischen diesen beiden Polen liegt der Mittelweg der gesunden Ernährung. Die Schule unterstützt Schülerinnen und Schüler auf diesem Weg durch die Thematisierung der Gesundheitsfragen in den verschiedenen Fachbereichen.

Nebst dem vom Fragesteller erwähnten «gesund und bewegt» stehen den Lehrkräften weitere Lehrmittel für die Gesundheitserziehung zur Verfügung: Im Hauswirtschaftsunterricht wird «Tiptopf» eingesetzt. Dieses Lehrmittel bringt einfache und überzeugende Erkenntnisse aus der Ernährungslehre und zeigt, wie eine ausgewogene und lustvolle Ernährung erreicht werden kann. Nicht Verzicht und Diäten werden propagiert, sondern machbare Schritte zu einer gesunden Ernährung vermittelt. Die stufenunabhängige Schriftenreihe «Bisch zwäg?» liefert Grundlagen der Gesundheitsförderung und -erziehung sowie praktische Hinweise für die Verwendung der Hefte im Unterricht. Seit dem Jahr 1998 bietet der Kanton St.Gallen allen Schulen und Beratungsstellen den Sammelordner «sicher!gesund!» an. Dieser enthält u.a. Kapitel zu Süchten und zu Essstörungen.

Die einzelnen Fragen werden wie folgt beantwortet:

1. Im Jahr 2003 wurden im Ostschweizer Kinderspital 221 junge Patientinnen und Patienten wegen Übergewicht (Adipositas) ambulant behandelt. Zusätzlich werden Kinder und Jugendliche auch durch niedergelassene Kinderärzte und andere Grundversorger betreut. Darüber liegen keine Angaben vor. Diese könnten nur durch eine aufwendige Umfrage bei allen niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten erfragt werden. In das Ostschweizer Kin-

derspital werden die «schweren» und komplexen Fälle durch die Kinder- und Hausärzte zugewiesen. Hier bestehen einheitliche Therapiekonzepte, die in einem breiteren interdisziplinären Rahmen vermehrt Anwendung finden. Stationäre Behandlungen waren bis jetzt selten, da die Indikation für eine stationäre Abklärung und Therapie vor allem durch psychiatrische Begleiterkrankungen geprägt sind. Der Bedarf für solche stationären Behandlungen war bis jetzt gering. Er ist aber steigend, bedingt durch die zunehmenden Schweregrade der Adipositas sowohl aus somatischer Sicht (Bluthochdruck, Zuckerkrankheit, Fettstoffwechselstörungen bereits im Kindesalter) als auch aus psychiatrischer Sicht. Die Kosten der Adipositasbehandlung im Kanton St.Gallen werden nicht erfasst, sind aber bei ambulanter Behandlung nicht besonders hoch. Eine Therapienotwendigkeit dieser Krankheit mit einem stationären Aufenthalt wird aber erhebliche Kosten mit sich ziehen, muss doch für einen Rehabilitationsaufenthalt mit 3 bis 6 Monaten Hospitalisationszeit gerechnet werden. Bei einer Adipositas mit einer schweren und kostenintensiven Folgeerscheinung werden die Kosten hauptlastig erst im Erwachsenenalter anfallen, obwohl die Krankheit bereits im Kindes- und Jugendalter ihren Ursprung hat.

2. Die Gesundheitserziehung findet als Unterrichtsprinzip Eingang in die verschiedenen Fach- und Teilbereiche des Lehrplans. Grundlegende Informationen und Einsichten über Stoffwechsel, Ernährung und Verdauung werden im Teilbereich «Natur und Technik» vermittelt. Im Hauswirtschaftsunterricht der Oberstufe lernen die Jugendlichen, sich vollwertig und gesund zu ernähren. Sie erhalten Hintergrundwissen zu den Nahrungsmitteln und werden motiviert, das Gelernte auch in Zukunft umzusetzen. Im Sportunterricht wird der Schwerpunkt auf die Bewegung gesetzt. Dabei wird ein positiver Beitrag zur Gesundheit und zum allgemeinen Wohlbefinden geleistet.
3. Vom 1. bis zum 9. Schuljahr werden – mit Ausnahme des 7. Schuljahrs – wöchentlich drei Lektionen Sport unterrichtet. In der ersten Sekundar- bzw. in der ersten Realklasse sind zwei Lektionen in der Stundentafel enthalten. Die dritte Lektion wird durch besondere Sportveranstaltungen wie Sportlager, Sporttage u.a. während der drei Oberstufenjahre kompensiert. In den letzten Jahren sind erhebliche Anstrengungen unternommen worden, die Infrastruktur zur Erteilung des Sportunterrichts in diesem Umfang zu ermöglichen. Es besteht keine Absicht, die Stundendotation zu reduzieren.
4. Hauswirtschaftsunterricht wird im 7. Schuljahr während vier Lektionen sowie im 9. Schuljahr während wöchentlich zwei Lektionen unterrichtet. Im Rahmen der Umsetzung des Sprachenkonzepts mit der Einführung des Frühenglisch wird die gesamte Stundentafel der Volksschulstufe zu überprüfen sein. Im heutigen Zeitpunkt kann keine Aussage gemacht werden, ob und in welchem Teilbereich als Folge eine Reduktion erfolgen wird. Grundsätzlich stehen sämtliche Fächer zur Disposition.
5. Das Lehrmittel «gesund und bewegt» wurde als interkantonales Lehrmittel vom Schulverlag Bern produziert. Dieser Verlag hat im Bereich Gesundheitserziehung mehrere neue Titel (z.B. Essstörungen) herausgebracht. Das ursprünglich vorgelegte Manuskript wurde bearbeitet und für die Oberstufe schülergerecht aufgelegt. Die Entwicklung des Lehrmittels wurde durch den Kanton St.Gallen über das Amt für Sport unterstützt. Der Kantonale Lehrmittelverlag hat das Lehrmittel «gesund und bewegt» im März 2004 in sein Sortiment aufgenommen und die Schulen über einen Newsletter sowie über das Amtliche Schulblatt informiert. Zudem wurde das Lehrmittel im Rahmen der PHS-Ringvorlesung am 21. Juni 2004 einem breiteren Publikum detailliert vorgestellt.

11. Januar 2005

Wortlaut der Einfachen Anfrage 61.04.22

### **Einfache Anfrage Straub-St.Gallen: «gesund und bewegt»**

Das neue Oberstufenlehrmittel <gesund und bewegt> hat zum Ziel, den Jugendlichen die Energiebilanz verständlich zu machen. Ebenso weist es auf viele Bereiche hin, welche die Gesundheit und das allgemeine körperliche Wohlbefinden betreffen. Es ist ein fächerübergreifendes, aktuelles Arbeitsbuch, das durch den Leiter des Ostschweizerischen Kinderspitals, Dr. Josef Laimbacher, sowie diverse Sport- und Ernährungsfachleute geschaffen wurde.

Was aber unternimmt der Kanton gegen die Bewegungsarmut und das Übergewicht? Die Gesundheitskosten sind hoch und immer noch am Steigen. Wir leisten uns einen demnächst nicht mehr finanzierbaren Gesundheitsapparat. Die Heilungskosten verschlingen bedrohliche Summen. Deshalb ist ein vermehrtes Vorbeugen auf allen Ebenen dringend nötig. Denn der erwachsene Schweizer und die erwachsene Schweizerin legen jährlich ein halbes Kilo an Gewicht zu. Die Fettlawine (Aussage T. Ziltener, Chef Bundesamt für Gesundheit), die auf uns zurollt, erfordert eine ebenso grosse Aufmerksamkeit wie die Pisa-Ergebnisse! Das neue Lehrmittel <gesund und bewegt> ist deshalb ein wichtiger Baustein zur Aufklärung.

Ich bitte die Regierung in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Kinder und Jugendliche wurden 2003 im Kanton St.Gallen wegen Adipositas (Übergewicht) stationär und ambulant behandelt und wie hoch waren die Kosten?
2. Wie wird die Gesundheitslehre an den Volksschulen vermittelt?
3. Werden unsere Volksschülerinnen und Volksschüler auch in Zukunft drei Wochenlektionen Turnunterricht haben?
4. Wird Kochen/Ernährung mit der gleichen Stundenzahl wie bisher gelehrt?
5. Über die Erziehungsdirektorenkonferenz hat sich der Kanton St.Gallen an den Entstehungskosten beteiligt. Wie setzt sich die Regierung dafür ein, dass das Lehrmittel <gesund und bewegt> möglichst bald in der Oberstufe eingesetzt wird?«

15. September 2004